

# Männer unter Sich (Arbeitstitel)

## Kapital 1

Das mehr und die Möven waren das einzige gereusch das ich hörte. Gelegentlich höre ich auch ein wenig den warmen wind durch die spalten der felsen um mich herum wehen. Aber gerade war es fast windstill. Ich lag nackt auf einem Badetuch im sand. Die kleine stelle habe ich gestern kurz nach meiner ankunft entdeckt und fand es entspannend hier war es nicht leicht einsehbar um mich herum waren felsen und direkt vor mir öffnete sich ein schmaler weg der im wasser der lagune endete. Sehen hätte man mich nur auf zwei arten können. Entweder wen jemand über die felsen um mich herum kletterte und direkt in die senke schaute in der ich lag. Oder aber wen jemand direkt vor mir vorbei schwimmen würde und zufällig genau auf den schmalen durchgang schaute der zu mir führte. Da allerdings die meisten Strandbesucher weiter westlich waren und man ein gutes stück laufen oder schwimmen hätte müssen bis man zu mir kam war es euserst unwarscheinlich. Und da ich ohnehin alleine hier im urlaub war kannte mich aucvh kiner oder hätte nach mir suchen können. Nicht das es jemand getan hätte. Die meisten meiner recht wenigen freunde waren party menschen und würden kaum stundenlang wie ich am stand liegen lesen oder einfach in der sonne dösen.als ich die stelle entdeckt hatte war sie mir perfekt vorgekommen. Da ich gerne nackt in der sonne war und auch im wasser war es etwas blöd wen es meilenweit keinen FKK bereich gab. Ärgerlich kamm mir wieder die anzeige für die reise in dem sinn. In der hatte es eigentlich geheisen das direkt vor dem hotel ein groser FKK bereich war allerdings stellte sich heraus das das seit gut zweieinhalb jahren nicht mehr stimmte. Und dieses blöde reisebüro die anzeige einfach noch nicht rausgenommen hatte. Also blieb mir eigentlich nichts weiter übrig als mit badehse am strand rumzuliegen. Nicht das mir das was ausgemacht hätte mich dennoch nackt hinzulegen aber das ist bedauerlicherweise verboten. Und ich konnte mir schöneren urlaub vorstellen als im gefängnis. Ich seufzte öffnete die uagen und blinzelte wegn der hellen sone die direkt über mir zu stehen schien. Ich überlegte kurz. Ich nahm die sonnenkrem die neben mir stand und began bei meinen füßen mich einzukremen. Langsam lies ich die mitlerweile in der sonne warm gewordene sonnenmilch über meine beine laufen und verrieb sie mit der anderen hand. Ich lies meine hand weiter nach oben wandern rieb meinen Penis und hoden so wie die beine und anschliesend den bauch ein. Etwas ärgerlich merkte ich wie ich mich wiedermal aufrichtete. Ich war es zwar normal gewohnt mich regelmäsig einzukremen. Zuhause hatte ich ja auch einen garten und Pool aber es war trotzdem imer wieder erregend und auch etwas nervig das ich so empfindlich war. Als ich eingekremt war stillte ich die sonnenkrem zurück neben die külbox die zugegeben mehr eine kühl tasche war und legte mich zurück in die sonne. Nach etwa einer stunde wurde es mir so heis und ich überlegte ob ich ins wasser gehen sollte als ich irgend wie das gefühl nicht loswurde

das mich jemand beobachtete. Ich öffnete die augen und blinzelte wieder wegen der unerwarteten hellichkeit. Vor mir stand eine junge frau. Ihr bikini so knapp das es aussah als würde sie nur kleine schwarze dreiecke über die brustwarzen geklebt haben. Mein blick wanderte an ihr erunter und ich sah das sie genauso wenig genauer gesagt eigentlich praktisch nichts anhatte. Ihr Höschen war wen das überhaupt ging noch knapper als das bikini oberteil. Sie sah mich überrascht an und ich erstarrte. Meine badehose lag trocken und unbenutzt neben mir im sand während ich nackt und mich langsam aufrichtend vor ihr lag. Ich konnte ihren gesichtsausdrück nicht richtig deuten. Auf der einen seite sag sie einfach nur überrascht aus als hätte sie nicht erwartet hier jemanden zu sehen. Ein eindruck der dadurch verstärkt wurde das wassertropfen auf ihrer haut schimmerten und ihre Haare die nass zu sein schienen. Offenbar kannte sie genau wie ich diese stelle und dachte wohl sie sei alleine damit. Auf der anderen seite sah sie etwas erregt aus. Ich merkte wie ihr blick über mich wanderte. Mehrfach spürte ich wie ihr blick meinen intimbereich überfuhr und schlieslich kurz auch daran hängen blieb. Sie sprach nicht. Nach etwa 5 minuten vielleicht auch länger fragte ich. „Entschuldigung ist das ihr platz? Ich wusste nicht das jemand anderes ihn benutzt. Ich wollte ihn ihnen nicht wegnehmen. Ihr blich der noch auf meinen schwanz gerichtet war schoß zu meinen gesicht hoch und sie wurde rot. „soll ich gehen?“ es ärgerte mich zwar aber sie schien hier ja schön öfter gewesen zu sein. Ich wollte mich erheben grif nach meiner badehose als sie ihre sprache wieder fand. „Sie können ruhig bleiben. Ich habe genauso wenig anrecht auf den platz wie sie.“ ich schaute sie an meine badehose in der hand. Ich konnte sehen das die situation uns beiden peinlichlich war. Ihr aber wohl etwas mehr als mir. Für mich ist es schlieslich längst nichts ungewöhnliches mehr wen ich nackt irgend wo gesehen wurde. Allerdings war mir schon unangenehm wie ich langsam härter wurde. Der anblick des Jungen mädchens ist sehr erregend und ich versuchte meine gedanken zu kontrollieren. „Hm nun wen das so ist sie können sich ja gerne auch hier hin legen. Der platz ist groß genug.“ ich lächelte freundlich und als ich ihren erschrockenen blick bemerkte fügte ich hinzu. „Keine sorge ich benehme mich auch. Und dieher kann ich ja anziehen. Ich machte anstalten meine badehose anzuziehen ich wollte dem armen mädchen ka keine angst einjagen. „Nun ich nutze diesen platz normalerweise genauso wie sie.“ fügte sie immer noch rot hinzu. Ich musste erst kurz überlegen was genau sie meinte. Nun wurde ich rot. Und mein schwanz zockte bei der vorstellung wie das junge mädchven hier nackt im sand lag. „oh. Ich verstehe.“ ich wollte meine badehose nun ganz anziehen als sie meinte. „Wen sie nichts dagegen haben würde ich mich nun auch hier hinlegen. Und sie müssen sich nicht ankleiden wen sie nicht wollen. Ich nutze diesen platz ja bewusst so wie sie vermutlich auch.“ Ich lächelte und nickte. Ich spürte wie mir das blut in die länden schos als sie auf mich zu kam ihr oberteil aufband und abnahm. Ich rückte ein stück damit sie auch platz hatte und bemerkte das sie kein badetuch dabei hatte. Gut erzogen wie ich war bot ich ihr meines an. Sie lächelte unschuldig und ich rückte und wollte mich in den sand neben das ruch legen als sie meine hand festhielt. „Das badetuch ist glaube ich groß genug für uns beide.“ Ich sah sie an und nickte. Eich legte mich auf die eine seide sie auf die andere. „Wollen sie sich einkremen? Ich habe Sonnencrem dabei.“ Sie sah mich an und zuckte leicht zurück. Ich überlegte und wurde rot. „Keine sotge

ich meinte nicht das ich sie eincreme. Ich hielt ihr die sonnencrem hin und sie nahm sie und bedankte sich. Etwas nervös sah sie mich an und wurde wieder rot. Ich spürte auch wie meine erregung nun voll aufgerichtet war. Sie sah an mir herab. Und ein seltsames lächeln umspielte ihre lippen. „Entschuldigung das ist mir wirklich unangenehm.“ sie schüttelte den kopf ich sah wie sie ihr bekine höschen auszog und spürte wie es mich durchzuckte. Ich legte mich zurück und schloss die augen während ich spürte wie sie sich neben mir einkremte. Ich versuchte an etwas anderes zu denken. Nach einer weile sporte ich etwas und öffnete die augen. Das mädchen hatte sich über mich gebeugt und drückte ihre brüste auf meinen oberkörper während sie die sonnenmilch zurückstellte. Erschrocken machte ich eune bewegung und ihre augen blitzten zu meinen. Ich bewegte mich instinktiv. Ohne es zu wollen. Normal war ich zu schüchtern und zurückhaltend im umgang mit frauen. Aber diese situation war schon etwas zu abgefahren. Ich lies meinen arm der nun hinter ihr lag da sie sich ja über mich gebeugt hatte auf ihren rücken liegen. Ihre haut fühlte isch heis an und sie war schön weich. Sie zucktel eicht zusammen bei der berührung lächelte aber fast unmerklich. Ich lies meine hand über ihren rücken streicheln während ich spürte wie ihre hand auf meinen bauch lag und laicht hin und her streichelte. Ich lies meine hand weiter nach unten wandern und streichelte ihren po. Sie lies einen seuftzer hören sah mich dabei aber an und ich verstand das ich weiter machen sollte. Ihre hand lies sie derweilen über meinen bauch zu meinem schwanz wandern der wie ich immer noch spürte voll aufgerichtet war. Sie sah mich an rutschte etwas nächer zu mir und wollte mich küssen.

Plötzlich wachte ich auf. Ich sah mich verwirt um. Ich war alleine ich sah nichts das mädchen war verschwunden. Oder gab es sie garnicht? Ich sah mich um. Mein schwanz war hart. Klar bei einem solch lebhaften traum. Ich lag noch immer auf der mitte des badetuchs. Um mich herum waren keine fusspüren. Jendenfalls keine die nicht von mir stamten. Es war also doch nur ein traum. Aber was hatte mich aufgeweckt? Plötzlich hörte ich ein enorm lautes horn signal. Offenbar ein fracht dampfer der in der nähe vorbeifoher. Klar das ich da nicht schlafen konnte. Da musste man ja aufwachen bei dem krach. Ärgerlich und verstimmt weil ich bei den schönsten traum seit langem gestört wurde stand ich auf klopfte mir den wenigen sand vom körper und nahm meine badehose. Auf dem weg zurück zum Hotel kam ich an einer kleinen fast leeren bar vorbei die mir schon am vormittag aufgefallen war. Es saß ein großer Dunkelheuteiger man an der bar mit dem rücken zu mir und der Barkiper schenkte ihm ein glas ein. Mir war nicht klar warum mich das bild so seltsam verwunderte. Und kurz darauf wurde mir bewusst das ich stehen geblieben war. Ich ging weiter gerade als der Barkipper aufsah und mich anlächelte. Ich nickte ihm zu lächelte ebenfalls und dann war ich auch schon ausser sicht. Im Hotel duschte ich kurz das salz wollte ich abwaschen und ging anschliesend nackt in das kleine schlafzimmer. Ich hatte mir bereitz ein shirt und hemd so wie eine kurze hose bereit gelegt. Die sachen lagen auf dem bett ich ging daran vorbei und schaute aus dem fenster. Ein gereusch hinter mir sorgte dafür das ich mich umdrete. Ein dinstmädchen stand in der tür und starte mich errötend an. Mir viel erst jetzt wieder ein das ich nackt war. Ich grinste nahm die hose vom bett und zog sie schnell an. „E.. es Tu..t mir leid.“ Dotterte sie und wollte die tür schliesen. „Kein problem kommen sie ruhig rein.“

Ich lächelte sie freundlich an als sie zögernd ins zimmer kam. Ich setzte mich auf bett während ich mir mein shirt und hemd anzog. Sie leerte den papierkorb saugte kurz durch und verabschiedete sich dann. Als sie die tür zumachte musste ich leicht lachen. Das war eine sache diem ir gefiehl. Ich setzte mich an den kleinen tisch öffnete meinen Laptob und startete ihn. Ich schrieb ein paar seiten an meiner geschichte als mein telefon klingelte. Ich ging zum nachttisch auf dem es stand und nahm ab. Es war jemand von der Rezebtion der meinte jemand wolle zu mir durchgestellt werden. Ich fragte nach dem namen aber da ich ihn nicht kannte meinte ich nur das das sicher ein ritum sei. Ich legte auf. Merkwürdig. Dachte ich bei mir. Ich sah auf die ihr. Mein magen knurte und meine uhr verriet mir das es zeit für das abendessen sei. Ich überlegte ob ich mir einfach was aufs zimmer bestellen sollte aber da ich ja eigentlich hier war um uhrlaub zu machen beschloss ich nach unten ins resturante zu gehen. Ich bestellte einen tisch für eine persohn allerdings waren nur noch tische mit vier plätzen frei. Ich seuftzte und willgte ein. Der tag schien heute definitive nicht meiner zu sein. Der Kelner führte mich zu meinem platz und ich setzte mich. Er gab mir eine karte unf fragte dach meinem getränk. Ich bestellte ein wasser und er entfernte sich. Nach einer weile bemerkte ich das mich einige leute von verschiedenen tischen anzuschauen schienen. Aber immer wen ich mich den vermeintlichen persohnen zuwande sahen sie mich nicht an. Ich schüttelte den kopf. Ich leide wohl under verfolgungswahn. Dachte ich ärgerlich. Ich las weider die Speisekarte und als der Kelner wieder kam bestellte ich mir Riaktonie. Das war zwar nicht so mein geschmack aber es würde gehen. Als der kelner die karteentgegennahm sah auch ehr aus als wolle er mich was fragen. „Ja?“ fragte ich leicht generft weil ich immer noch das gefühl hate das mich einige beowachteten. Der Kelner wurde rot neigte den kopf und fragte mich. „Entschuldigen sie das ich so direkt bin aber sind sie sriststeller?“ ich seuftzte. Das war also der grund. Ich sah mich um und es sah aus als würde der ganze sahl sich von mir wegduhren. Die einzigen ausnahmen waren 3 Frauen die alleine an einem tisch saßen und sich angeregt unterhielten. Es war ungewöhnlich das so viele auf einmal mich erkannt hatten. Sicher ich hatte einige gute bücher geschrieben aber ein bestseller war nie dabei. Und mich erkannte nur selten jemand. Und ich seuftzte in gedanken erneut. Die die mich erkannten mochten mich und meiner werke nicht. Ich nickte. Fükte aber hinzu vermitlich aber nicht der den sie denken das ich bin. Ich bin kein bestseller autor.“ Der man sagte meinen namen und fragte ob ich dieser bin. Wieder nickte ich. Er grinste. Und mit dem gefühel das ich gleich hinausgeworfen werde sah ich mich etwas besorgt um. Der kelner lächelte als er davon ging. Mist ich hätte ihm sagen sollen das er es niemanden sagen sollte. Ich sah nun etwas genauer in meine umgebung allerdings etwas geschickter als die meisten anderen. Bei mir bemerkte es niemand als einige kelner an verschiendenen tischen das geschir abräumten essen brachten oder getränke nachfüllten bemerkte ich das nicht selten einige von ihnen mit den gästen redeten und wen sie meinten ich würde nicht hinschauen auf mich zeigten oder in meine richtung schauten. Ärgerlich stand ich auf und wollte in richtung ausgang gehen damit ich mein essen in meinem zimmer essen konnte als sich überraschend die drei frauen die mir schon aufgefallen waren an meinen tisch stellten und fragen ob hier noch platz sei. Etwas überrumpelt meinte ich. „Ja ich wollte gerade sowieso gehen.“ die drei

sahen mich änteuscht an. Eine von ihnen eine Rotharige schönheit mit leichten locken zwinkerte mir sogar zu. Ich überlegte kurz. Ich könnte natürlich bleiben allerdings wollte ich nicht die ganze zeit angestart werden. Ich zog einen stift und einen kleinen notzizblock aus der tasche. Eine alte angewohnheit wegen meinen büchern sollte mich eine idee erfassen wen ich unterwegs war. Schrieb darauf. „Wen die damen lust haben können sie mich gerne in meinem zimmer besuchen. Die zimmernummer ist die 261 im dritten stock. Allerdings würde ich die namen bitten etwa 15 minuten zu warten. Ich versuchte darauf zu achten das niemand der anderen gäste etwas bemerkte. Gut erzogen wie ich war gog ich einer nach der anderen den stohl heraus so das sie sich setzen konnte. Sagte so laut das es alle hörten. „Ich wünsche ihnen einen schönen abend.“ und ging zum ausgang. Der Kelner der für meinen tisch zuständig war sah mich überrascht an. „Ich würde gerne in meinem zimmer essen. Es ist die 261.“ Er nickte und schien unter meinem wütenden blick zu schrumpfen. Das fand ich auch gut so immerhin war er der einzige dem ich es gesagt hatte und es nervte mich wen mich alle anstarten. Ich ging nach oben mein essen kam kurz nach mir an. Kurz nachdem ich fertig war und den wagen auf den gang geschoben hatte sah ich auf die uhr. Es war fast eine halbe stunde her das ich den damen den brief gegeben hatte. Ich seuftzte. Ich hatte ohnehin nicht daran geglaubt. Ich zog mein hemd dann mein shirt aus und legte mich aufs bett. Etwa eine halbe stunde lag ich so da. Ich genoss den kühlen wind der durch das fenster wehte und den entspannten abend. Nach einer weile merkte ich das jemand vor meiner tür redete. Ich überlegte aber beschloss das es keine weitere aufmerksamkeit braucht. Nach einer weile klopfte es an meiner tür. Seuftzend stand ich auf. Das klopfen wurde immer intensiver. „ja ich komme moment. Ich nam mein hemd im vorbeigehen vom stuhl und öffnete die tür ohne zu sehen wer es war. Wen ich nicht so groß gewesen währe und noch dazu gute reflecke hätte währe ich wohl direkt umgekipt. Kaum das die tür offen war sah ich eine faust auf mich zufliegen. Ich konnte ihr ausweichen und reahierte instinktif.

Ich packte den warm der deneb meinem gesicht vorbeischrante ohne mich zu berüren drückte ihn gegen den türramen und wollte schon zuschlagen als ich die drei frauen und drei männer sah. Zwei der männer sahen etwas verlegen aus. Der dritte hatte ein schmerz verzertes gesicht. Da sein war immer noch gegen der türramen geprest war. Ich hielt kurz vor der nase des mannes an. „dürfte ich mal erfahren was das soll?“ Fragte ich. Die beiden anderen männer recht schmal und offenbar wenig sportlich sahen ziemlich klein aus. Einer murmelte etwas unversäntliches. Die drei frauen die erschrocken aufgeschriehen hatten weil sie geglaubt hatten ich würde dem kerl den arm brechen sahen mich ängstlich an. Aber keiner gab mir eine antwort. Ich lies den kerl los der zurücksprank mich wütend anschaute aber offenbar nicht wagte mich nochmal anzugreifen. Er gielt sich den arm. Ich wiederholte meine frage und richtete sie diesesmal direkt an den mann. Er starte immer noch wütend als er etwas von brief murmelte. Ich sah die damen an. Ich musste lächeln. Ihr siet also verheiratet? Zwei nickten die dritte schüttelte den kopf. Es war die rotharige die mir zuvor zugezwinkert hatte. Sie war es nun auch die zu sprechen angefangen hatte. „Ja und nein. Die beiden“ sie zeigte auf die frauen zu irer linken und rechten. „Sind es. Ich allerdings nicht.“ Ich seuftzte. „Warum genau greift mich dieser spargeltazan dan an?“ ich hatte den mann un genauer angeschaut und bemerkte das er zwar spürtlicher

war als die beiden anderen aber wohl auch kaum stärker. Erlich gesagt überraschte es mich das jemand wie dieser man einfach so auf jemanden los ging. „Nun denn das ist schön für euch.“ ich wollte die tür schliesen aber der kerl stellte seinen fuß in die tür. „Wir sind noch nicht fertig.“ Ich seufzte erneut öffnete die tür und tichtete mich zu meiner vollen größe auf. Der man ging einen schrit zurück. „Ich habe euch nichts getan.“ sagte ich. „ihr wart es die hier hergekommen sind und mich direkt mit einem faustschlag begrüßen wollten.“ Die tatsache das ich größer und auch breitere schultern hatte als die drei wirkte sicher einschöchternd. „Ich wusste nicht das die damen vergeben sind. Sie sind einfach so an meinen tisch gekommen als ich gehen wollte. Ich habe die zeichen vermutlich falsch gedeutet. Es tut mir leif für die umstände.“ Ich drete mich rum und wollte gehen als mich ein schlag in den rücken traf. Ich drete mich rum und starte den kerl ungläubig an. „Bist du sicher das du dir diesen schih anziehen willst?“ Fragte ich ihn. „Ich habe mich entschuldigt aber wen du wirklich ärger willst wird das sicher zu einem problem für euch. Die drei männer standen nun zusammen und knackten mit den fingern. Ich seufzte. Warum musste immer mir so eine scheiße passieren. Ich zog mein hemd aus. Ich moche es und wollte nicht das einer von ihnen auf die ide kam es zu zerreißen. Ich warf es hinter mir aufs bett. Ich war zwar nie besonders muskolös gebaut aber ich war groß und breit. Meine schultern waren so breit das zwei von dehnen nebeneinander wohl fast sobreit waren wie ich alleine. Ich spante meine muskeln an und der erste ging wieder auf mich los. Diesesmal machte mich mir nicht die mühe ihn auszuweichen er schlug mich in den magen dabei schrie er vor schmerz auf. Seine hand war mindestens verstaucht wen nicht sogar gebrochen. Ich zog auf und schlug ihm ins gesicht. Er kippte zur seite und lag am boden jamerte und hielt sich die hand. Ich sah die beiden anderen an die etwas unsicher waren. Sie sahen kurz einander an dann gingen sie auf mich los. Ich lies beide treffen sie trafen einer links einer rechts genau meine brust. Da diebeiden nicht so stabiell aussahen wie der andere nahm ich die flache hand und hab ihnen eine ohrfeige das sie imkippten. Unweigerlich musste ich an eine alte filmereie mit zwei typen denken die immer andere ohrfeigten und zuzweit alle zusammenschlagen konnten egal ob es 2 oder 20 waren. Die frauen waren über ihre kerle gebeugt und sahen von ihnen zu mir. Ich ging zu dem tisch in meinem zimmer nahm eine karte meines anwalds aus der tasche meiner jacke und warf sie ihnen zu. „Falls ihr anzeige erstatten wollt das ist mein anwald. Allerdings solltet ihr glaube ich gut darüber nachdenken. Den eine schlägerei anzuzetteln wegen einem misverständnis und dann auch noch zu dritt gegen einen zu verlieren dürfte interessant werden. Und zu gewinnen habt ihr keine chance den hier i gang sind überall überwachungskameras ich zeigte auf zwei maeras die einmal den flur entlang runter war und eine die fast genau über der tür hing. „Ich denke darauf sollte zu sehen sein wer angefangen hat. Solltet ihr euch durch eure überzahl überlegen gefühelt haben.“ Den gang runter kamen zwei männer un uniform daran. Sie sahen mich an dann die drei männer. Ich sah die beiden wächmänner an und sie nickten. Ich hollte mein Hemd schloss die tür hinter mir und verabschiedete mich mit den worten. „Nun ich überlasse sie nun den beiden herren. Ich wollte ohnehin noch meinen uhrlaub geniesn. Auf dem weg zum aufzug hörte ich hintermir einen der kerle fluchen. Vermutlich der der mich zuerst angegriffen hatte.

Mit einem grinsen überlegte ich mir was ich machen sollte. Die aufzugtüren gingen zu und ich fuhr nach unten.

## Kapital 2

Beim frühstücken überlegte ich was ich machen sollte. Der tag war noch jung und ich war mir unsicher was ich heute noch machen will. Eigentlich dürfte der tag ziemlich ruhig verlaufen. Ich hatte am vorabend nach dem ganzen drum herum noch ein wenig getrunken und es konnte heute ruhig leis und entspannt bleiben. Auf dem weg zurück aufs zimmer begegnete ich der Rotherigen vom vorabend. Sie war diesesmal alleine unterwegs sah mich allerdings weniger freundlich an als am vorabend. Ich dagegen strahlte übers ganze gesicht. Nach der aktion am abend kam recht früh ein Hoteldiner und meinte ich würde für den rest meines aufenthalts die luxuswiet bekommen da einer der deri männer wohl ein gesuchter schläher war der auch schon mehrfach seine gegner schwer ferletzt hatte. Irgendwie fand ich diese aussage komisch wen man bedenk wie leicht er zu überwältigen war. Zumal ich selbst normalerweise niemand war der sich prügelte. Als sie an mir vorbei war sah ihr ihr nach und lächelte. Als ich auf mein zimmer kam das unerhört groß war überlegte ich weiter was ich heute machen will. Eigentlich gab es nur drei sachen die ich machen wollte. Erstens ich könnte zum strand gehen und wie gestern in der kleinen ecke mich sonnen. Zweitens ich geh nach unten zum Pool des hotels nehme meinen Laptob mit und schreibe weiter an meinem aktuellen buch. Und Drittens ich könnte hier im zimmer bleiben mir ein wenig was zum knabbern bringen lassen und hier den tag verbringen. Allerdings gab es eigentlich einen bestimmten grund das ich ein so kleienes zimmer hatte. Ich wollte im zimmer eh nicht viel zeit verbringen. Immerhin hatte ich uhrlaub. Auch wen ich wegen den reschersche arbeiten für mein buch hier war so konnte ich die zeit auch geniesn. Ich beschloss zum stran zu gehen. Ich zog meine badehose an. Nahm meinen kleinen rucksack und packte ein paar kleinichkeiten ein. Dann ging ich zum strand. Heute war das wetter nicht ganz so schön teilweise nieselte es sogar kurz. Am strand war heute noch weniger los als gestern. Das lag wohl nicht nur am wetter. Aktuell ist auch keine hoch sesong und daher sind vermutlich recht wenige leute im uhrlaub hier. Genau so war es mir am liebsten. Ich ging weiter und kletterte wieder über die felsen zu der kleinen niese da angekommen bemerkte ich einen blick im rücken der mich anstate. Ich drete mich um aber da war niemand. Ich setzte mich auf den felsen bewusst so das ich sehen konnte was hinter mir los war. Wie schon am vorabend hatte ich das dumme gefüehel ich sei paranoit. Nach etwa 10 minuten in der nichts passiert war drete ich mich um und ging u der stelle vom vortag. Ich breitete mein badetuch aus zog shirt und badehose aus und kremte mich gut ein. Dann setzte ich mich und nahm ein buch aus meinem rucksack. Ich legte mich auf den bauch und öffnete es an der stelle an der ich zuvor aufgehört hatte. Nach etwa einer stunde legte ich es zur seite drete mich auf den rücken und döste in der sonne. Ich wachte auf als ich einen steing in der nehe fallen hörte. Offenbar kletterte irgendwo jemand oder etwas herum. Wieder kapperte es und ich hörte jemanden leise fluchen. Dann war es still. Nach einer weile schloss ich wieder die augen und döste weiter. Eine tiefe stimme ris mich aus meinen leichten schlaf. Ich öffnete die augen. Vormir stand ein großer Dunkelheutiger mann nur in Shorts und Hemd das vorne offen war und darunter eine gut trnierte brust zeigte. Ich blinzelte. Und der Mann wiederholte. „Sie liegen auf meinem platz.“ ich brauchte kurz um zu verstehen. „oh entschuldigung ich



wusste nicht das hier jemand anrecht drauf hat. Der mann sah mich an sagte aber nichts. Er musterte mich. Ein leichtes lächeln umspielte seine lippen. Als ich ihn meinerseits musterte sah ich das seine Hose zuckte während er mich anschaute. Aber das war sicher nur der wind. Allerdings wehte garkeiner. Ich wollte mich erheben und grif nach meinen shorts. Sie waren weg. Ich sah mich verwirt um. Dann merkte ich das der mann sie in der hand hatte. Er lächelte. Stand auf drehte ihm den rücken zu und wollte meine sachen aufheben als er direkt hinter mir stand. Als ich mich vorgebeugt hatte war er dicht an mich herangetreten und drückte seine hoste gegen mienen nackten arsch. Ich spürte wie hart er war. Und groß war er offenbar auch. Ich schreckte zurück und sah ihn erstaund an.er grinste immer noch. „Willst du deine hose den garnicht zurück? Nun Grinste ich. „Wen sie dir sogut gefällt schenk ich sie dir.“ seine augen weiteten sich. „Du willst also nackt nach hause gehen?“ Ich schüttelte ungläubig aber beslustigt den kopf. Ich sah ihn an musterte ihn von oben bis unten während ich spürte wie sich bei mir etwas regte. Das grinsen des mannes wurde breiter als er sah wie ich mich ein wenig aufrichtete. „Ich denke ich holle mir einfach deine hose das ollte fäher sein. Ich zog ein wenig an meinem badetuch so das ich nun nicht den ganzen platz für mich brauchte und meinte. „Ich werde allerdings noch eine weile hier bleiben und die sonne genießen. Das heist falls sie nichts dagegen haben.“ der mann nahm meine sorts legte sie auf die seite und breitete genau neben meinem badetuch sein eigenes aus. Er sah mich prüfend an während er deinen rucksack und sein hemd ebenfalls neben sein beadetuch legte natürlich auf die seite die von mir weg war so das ich nicht einfach nach seine sachen greifen konnte. Ich sah ihm zu als er seinen knoten an der hose löste und sie auszog. Kurz war ich überrascht das war echt ein großer mann. Allerdings zeigte ich eine gleichgültige mine. Als er die hose zur seite warf und sich wieder gerade hinstellte sah ich wie sein glied fast ganz aufgerichtet war. Er kam einen schrit auf mich zu und ich lächelte. Ich war mitlerweile selbst hart und fand den anblick sehr angenehm.er kam dicht an meinem gesicht vorbei da ich noch aufrecht auf meinem badetusch saß er bleib kurz stehen so das sein schwanz und mein gesicht fast auf der selben höhe waren. Kurz überlegte ich ob ich was machen solle. Entschied mich allerdings dagegen.seine badehose lah a, fusende seines badetuches. Ich grinste als er an mir vorbei war und überlegte ob er meine vorlage würde nutzen wollen.ich beugte mich vor und krabelte auf kniehen und händen ein stück vor so das ich seine badehose zu fassen bekam. Wie ich erwartet hatte spürte ich eine hand auf dem unteren teil meines rückens. Ich grinste. Drete den kopf und sah gerade wie der mann etwas über seinen schwanz laufen lies. Ich rürte mich nicht auch wen ich es leicht gekonnt hätte. Ich spürte wie auch etwas auf mir landete und spürte wie etwas feuchtes und rutschiges über meinen hintern lief es lief über die pobacken bis zu meinem hoden und schwanz an dem es dann auf das badetuch tropfte. Ich rürte mich immer noch nicht. Dann spürte ich wie eine hand über mir das gleitgel verteilte spürte auch wie er seinen schwanz immer wieder an meinen hoden und meinem schwanz streifen lies. Nach einem kurzen moment als ich vbollkommen feucht war spürte ich wie der schwanz des anderen von meinem schwanz über meine hoden langsam zu meinen Pobacken gliet. Sich spürte wie der andere meine pobacken leicht auseinander drückte so das sein sachwanz leichter den weg fand. Etwas unnötig da ich so voller gleitgel war das es kaum nötig

war, es fühlte sich gut an zu spüren wie der schwanz zwischen meinen pobacken war und sich bewegte. Ich spürte wie er vor meiner öffnung war und gab einen leisen aber willigen laut von mir. Die bewegung hielt genau an dieser stelle inne. Dann spürte ich einen leichten druck während der andere versuchte seinen schweanz in meinen arsch zu schieben. Langsam aber mit druck spürte ich wie ich mich langsam öffnete. Dann spürte ich langsam wie die eichel des anderen in mich hinein glit und ich lies ein leies stöhnen hören. Der andere hielt inne und ich hörte ihn leise aber angestekt atme als würde es seine ganze willenskraft bedürfen sich nicht weiter zu bewegen. Nun grinste ich wabnete mich für den leichten schmerz und drückte mich mit einem ruck gegen den anderen mann. Und ich spürte wie er mit einem tiefen und schnellen stoß in mir war.